# Gegen Faschismus, Hunger und Krieg

## Massenmobilisierung für die Antifaschistische Aktion!

Ist die Antifaschistische Aktion das nächste Kettenglied unserer revolutionären Politik, die Form, in der wir die Einheitsfrontpolitik von unten auf der Basis der Betriebe, der Stempelstellen, der Arbeiterviertel in breitester Weise anwenden. Aber es genügt nicht, dieses Kettenglied zu erkennen, sondern wir müssen auch in unserer revolutionären Praxis alle die Methoden entwickeln, die zur Verwirklichung dieser Politik notwendig sind.

Wir müssen im Rahmen der Antifaschistischen Aktion die innergewerkschaftliche Arbeit zur Schaffung einer breiten Oppositionsbewegung in den reformistischen Gewerkschaften mit größter Energie in Angriff nehmen.

Wir müssen die Arbeit der RGO als eines der wichtigsten Transmissionsriemen der revolutionären Bewegung zu den Massen, der uns die Spaltung der Arbeitermassen von den Einflüssen des Klassenfeindes und seiner Agenten erleichtert, mit dem Ziele auf die Betriebe verbreitern.

Wir müssen in den Massen das Verständnis für die Bedeutung jeder, die den Teilkampfen im Rahmen der Entfaltung des Klassenkampfes bis zum politischen Massenstreik unternimmt.

Wir müssen die Antifaschistische Aktion dazu ausnutzen, das Bündnis zwischen Stadt und Land im Zeichen der proletarischen Hegemonie zu festigen, was gerade im Kampf gegen die politische Konterrevolution von größter Bedeutung ist."

So heißt Genosse Thälmann in Nr. 6 der „Internationale" (Zeitschrift der KPD) die Aufgaben für die Antifaschistische Aktion.

Das Wüten der sozialfaschistischen Bürokratie beweist am besten, mit welchem Erfolg wir bereits begonnen haben, die Arbeiter aufzurütteln. In einer Mitgliederversammlung der SPD in Bergdorf bei Hainichen konnte ein Vertreter der KPD nach dem Referenten das Wort ergreifen und unter Zustimmung der Versammlung unser Programm entwickeln. Eine gutbesuchte Mitgliederversammlung der SPD in Zwickau stimmte mit Dreiviertel-Mehrheit für einen Antrag, gemeinsam mit den Kommunisten zu demonstrieren. In St. Egidien nahm eine Parteiversammlung der SPD zur Antifaschistischen Aktion Stellung und entsandte einen Genossen in den Einheitsausschuß. Die Vorgänge in Leipzig und in Chemnitz, wo SPD- und kommunistische Arbeiter gemeinsam Provokationen abwehren, oder die Tatsache, daß sozialdemokratische Arbeiter von Limbach, gemeinsam mit Kommunisten zur Bezirksdemonstration nach Chemnitz fahren, bringen zum Ausdruck, daß die proletarische Einheitsfront marschiert. Andererseits aber sehen wir, daß die Bürokratie alles tut, um die werdende proletarische Einheitsfront unmöglich zu machen.

### Von der Einheitsfrontagitation zur Aktion

Die Parteiorganisation und mit ihr die gesamte Arbeiterschaft müssen erkennen, daß die proletarische Einheitsfront um so festere Formen annimmt, je mehr es uns gelingt, Kämpfe auszulösen. So sagen wir zutreffend, daß die Einheitsfront lediglich in Form von Zusammenstößen mit den Spitzen ausgetragen wird, so lange wird von der Einheitsfront geredet. Wir müssen den linken Schwadroneuren, vor allen Dingen den SAP- und KPO-Leuten Gelegenheit geben, in der Praxis zu beweisen, daß sie zu ihren Worten stehen. Das wird aber nur möglich sein, wenn wir aus der Einheitsfront-Agitation, in der wir uns zur Zeit noch befinden, herauskommen zur wirklichen Einheitsfront-Aktion.

In vielen Teilen des Bezirks haben bereits gewerkschaftliche Organisationen, wie der Ortsausschuß des ADGB in Geyer und Bernstadt, der Zimmerer-Verband in Thalheim, Burgstädtel, in St. Egidien, der Bekleidungsarbeiterverband in Plauen, die Stukkateure in Leipzig usw. zur Antifaschistischen Aktion Stellung genommen und sich aktiv eingereiht. In vielen Betrieben des Bezirks wurden die verschiedensten Maßnahmen, angefangen vom Protestschreiben bis zur Annahme von Entschließungen und Schaffung von Komitees, durchgeführt. Das ist bei weitem noch nicht genug. Es gibt in Sachsen allein an die 70 Ortsvereinigungen der freien Gewerkschaften, die unter revolutionärer Führung stehen. Darüber hinaus sind die revolutionären Minoritäten außerordentlich groß.

Die Tatsache, daß bei Anlaß des Schandspruches gegen die Leipziger Metallarbeiter sich 25 Prozent der Funktionärversammlung gegen den Schiedsspruch erklärte, beweist, daß ein großer Stimmungsumschwung vorhanden ist. Wäre unsere Organisation auf dem Posten gewesen, hätte die Aktionsparole erkannt, daß wir uns nicht auf die Spontaneität verlassen dürfen, dann wäre es der Gewerkschaftsbürokratie nicht möglich gewesen, die oppositionelle Stimmung in eine Zustimmung für den Schandspruch umzuwandeln. Antifaschistische Aktion heißt nicht nur, den Kampf gegen den Terror der Nationalsozialisten organisieren, sondern heißt auch in erster Linie die Abwehrkämpfe der Arbeiterschaft organisieren. **Wir müssen eine Einheitsfront im Kampf für die Verteidigung der Interessen der Arbeiterschaft schaffen.** Kampf gegen Lohn- und Unterstützungsraub, gegen die Einführung der Reichsfluchtsteuer, der Sale- und Speditionsgebühr, gegen die Verschlechterung der Lage der zur Millionen Invaliden; das sind die Anknüpfungspunkte, die wir aufzeigen müssen.

Die Einheitsfront-Konferenzen in Dresden, Chemnitz und Leipzig haben bereits zum Ausdruck gebracht, daß wir im Positiven vorwärts marschieren. Aufbauend auf das, was wir bereits besitzen, müssen wir in den nächsten Tagen und Wochen alle Kräfte anstrengen, um zu einer Massenbewegung zu kommen, die alle Teile der werktätigen Bevölkerung umfaßt. In den Betrieben, an den Stempelstellen, überall, wo Proletarier zusammenkommen, müssen wir die Frage stellen, müssen wir an Hand der konkreten Ereignisse nachweisen, warum die proletarische Einheitsfront erforderlich ist. **Im Rahmen der Antifaschistischen Aktion haben wir in der kommenden Woche ganz besondere Aufgaben zu erfüllen. Ausgehend von der antifaschistischen Konferenz, die am kommenden Sonntag in Berlin stattfindet, steht die kommende Woche in erhöhtem Maße im Zeichen der breitesten Massenmobilisierung.**

### 4. Haus- und Hofagitation am 16. und 17. Juli

Der Sonnabend soll ausgenutzt werden, um zu denen zu kommen, die nicht in unseren Veranstaltungen erscheinen. An diesem Tag wollen wir eindringen in die letzte Arbeiterwohnung, wollen wir werben und agitieren für die Antifaschistische Aktion.

Die Partei darf sich bei der ganzen Antifaschistischen Aktion und Wahlarbeit keinesfalls auf die eigenen Kräfte beschränken. Durch Appell an die Initiative der Massen, mit neuen Methoden zur Heranziehung parteiloser, sympathisierender und in den Massenorganisationen organisierter Arbeiter muß die Antifaschistische Aktion zu einer wirklichen Aktionsaktion der Arbeiterklasse werden, in deren Strom Gewerkschaftsmitglieder, Reichsbannerarbeiter, Sozialdemokraten mit einbezogen werden.

**Am 16. Juli muß die Antifaschistische Aktion in allen Arbeitervierteln die Straßen, Häuser, Höfe, Arbeiterlokale, die ganze proletarische Oeffentlichkeit beherrschen. Für die Werber, Sammler, Literaturverkäufer, Flugblattverteiler und mündlichen Agitatoren, Sprechchöre usw. muß ein genügender Schutz organisiert werden.**

### 5. Roter Landsonntag am 17. Juli

Die Erfahrungen von Mecklenburg und Hessen zwingen die Partei, der Arbeit unter den Landarbeitern und Kleinbauern größtes Augenmerk zu schenken und zu verbinden. Der Nazi-Terror besonders auf dem Lande der Antifaschistischen Aktion Schwierigkeiten bereitet, die kommunistischen Wahlversammlungen sprengt, die Materialverbreiter und Agitatoren terrorisiert usw. Jede Leitung muß im Rahmen der allgemeinen Landarbeit genügend Kräfte aus den Betrieben und Stempelstellen sowie Massenorganisationen mobil machen, um in bestimmten Ortschaften den SA-Terror zu brechen und die Losungen der Antifaschistischen Aktion erfolgreich zu popularisieren. Hier müssen rechtzeitig die notwendigen Agitationsmaterialien (Zustände auf den Gütern, Löhne, Wohn- und Arbeitsverhältnisse der Landarbeiter, Wirkungen der Krise, der letzten Dispo-Notverordnungen, Vergehen der Finanzbehörden und Polizeibehörden gegen Kleinbauern, Stellung von Nazis, Deutschnationalen und Zentrum zu den Lebensfragen der armen Landbevölkerung usw.) vorbereitet werden, um unserer Darlegung einen konkreten Inhalt zu geben und die Fragen des antifaschistischen, antikapitalistischen Kampfes nicht nur propagandistisch und agitatorisch, sondern aktionsmäßig auf den Dörfern aufzurollen.

### 6. Aufmarsch der roten Sportler am 16. und 17. Juli in Chemnitz

Das Landestreffen der roten Arbeitersportler in Chemnitz steht gleichzeitig im Dienst der Antifaschistischen Aktion und jeder Sportler, der zum Treffen fährt, wirbt gleichzeitig für die antifaschistische Front.

### Alle Kräfte angespannt!

Die riesigen Aufgaben, die vor der antifaschistischen Front stehen, werden wir nur dann bewältigen, wenn es uns gelingt, über den Rahmen der organisierten Arbeiterschaft hinaus Tausende und aber Tausende Proletarier für unsere Arbeit zu gewinnen, wenn es uns gelingt, in dem roten Massenselbstschutz, in den Aktionsausschüssen und in den Gruppen für die Werbearbeit neue Kräfte einzusetzen.

**Jede Organisationsleitung muß sich ein festes Arbeitsprogramm schaffen.**

Für jeden Tag, für jede Stunde müssen die Aufgaben genau festgelegt werden.

**Morgens früh müssen wir in Massen vor den Betrieben erscheinen, um die Agitation der Nationalsozialisten unmöglich zu machen, um unter der Arbeiterschaft zu agitieren und zu werben für unsere Front.**

**Anschließend daran müssen andere Gruppen die Stempelstellen bearbeiten, an allen verkehrsreichen Punkten, Litfaßsäulen, Parks, Bäder usw. sind Diskussionsgruppen zu organisieren. Bei Betriebsschluß müssen wir schon wieder vor den Betrieben stehen.**

**Kurzum, jede Agitationsmöglichkeit muß weitgehendst von uns ausgenutzt werden.**

**In den nächsten Tagen gilt es, alle Kräfte zusammenzufassen, damit unsere Antifaschistische Kampfwoche mit dem größten Erfolg im Bezirksmaßstabe durchgeführt wird. Unsere Losung muß sein: in jedem Betrieb, an jeder Stempelstelle, in jedem Wohnblock, in jeder Massenorganisation, überall, wo Proletarier zusammenkommen, ein Massenbekenntnis für die Antifaschistische Aktion.**

# Antifaschistische Kampfwoche 10.—17. Juli

**In allen Organisationseinheiten der Partei, der Massenorganisationen sowie in allen antifaschistischen Einheitskomitees muß sofort zu dieser Woche Stellung genommen werden und sind die Pläne für diese Woche zu schaffen.**

**Massenaufmarsch in Stadt und Land, Versammlungen in allen Betrieben, an allen Stempelstellen, in jeder Arbeiterorganisation, in jedem Wohnblock, in jedem Dorf. Hinein in jede Arbeiterwohnung mit den Agitationsmaterialien der Antifaschistischen Aktion. Das sind die Hauptaufgaben in der Woche vom 10. bis 17. Juli!**

### 1. Der Auftakt am Sonntag, dem 10. Juli

Am Sonntag, dem 10. Juli, tagt in Berlin die Konferenz der Antifaschistischen Aktion, jeder größere Betrieb, jede Stempelstelle, jede Arbeiterorganisation nimmt dazu Stellung, entsendet nach Möglichkeit einen Delegierten. Auf dieser Konferenz sollen sozialdemokratische, parteilose und kommunistische Arbeiter gemeinsam beraten die nächsten Schritte für die Schaffung der proletarischen Einheitsfront.

In dem ganzen Bezirk wird an diesem Sonntag eine Werbeaktion durchgeführt. Jeder Proletarier stellt sich in den Dienst der Antifaschistischen Aktion und beteiligt sich an der Arbeit. Jede Organisationseinheit trägt dafür Sorge, daß die Werbe- und Sammelmaterialien zur Stelle sind, so daß diese Aktion mit dem größten Elan durchgeführt werden kann. Allerorts sind Werbelokale bereitzustellen und öffentlich zu publizieren, so daß die gesamte Arbeiterschaft die Möglichkeit hat, sich an unserer Werbearbeit zu beteiligen.

### 2. Versammlungen am 11., 12. und 13. Juli

An diesen Tagen soll eine Welle von vielen tausenden Versammlungen organisiert werden.

Die Betriebsversammlungen, Erwerbslosenversammlungen und Gewerkschaftsversammlungen (in der Zeit von Montag bis Mittwoch) müssen bis ins einzelne festgelegt und organisiert werden. Dazu ist notwendig Saalfestlegung, Bereitstellung des Referenten, Herstellung konkreten Materials für den Referenten, Mobilmachung der Betriebe, Stempelstellen und Gewerkschaftsmitglieder, Herausgabe von Betriebs- und Stempelstellenzeitungen und Agitationsmaterial für die Gewerkschaftsmitglieder. Bei aktuellen Anlässen und Vorkommnissen in den einzelnen Betrieben, Stempelstellen und Gewerkschaften auf die Kampftagungen und die antifaschistische Kampfwoche hinweisen. Fraktionen der Partei in den Massenorganisationen zusammenstellen, instruieren und mit Material zur Mobilisierung ausrüsten usw.

Hierbei lenken wir die besondere Aufmerksamkeit der Genossen auf die Durchführung der in der Antifaschistischen Woche geplanten Gewerkschaftsversammlungen.

### 3. Massendemonstrationen am 14. und 15. Juli

In diesen beiden Tagen soll in jedem Ort mindestens ein Aufmarsch des roten Massenselbstschutzes durchgeführt werden. Jede Leitung muß alles tun, damit diese Aufmärsche tatsächlich zu Massenbekenntnissen des aktiven Widerstandes der proletarischen Klassenfront werden.

In allen Betriebs- und Stempelstellenversammlungen müssen sofort die Fragen der Organisierung des ökonomischen und politischen Streiks und anderer Kampfaktionen und die Schaffung des Massenselbstschutzes behandelt werden. In allen Versammlungen muß in den Referaten und Resolutionen auf die Antifaschistische Kampfwoche, die Versammlungen in den ersten drei Tagen und die Massenaufmärsche und riesigen Massenmeetings des roten Massenselbstschutzes am 14. und 15. Juli hingewiesen werden. Demonstrationspläne, neue Methoden der Mobilisierung der Massen, Einrichtung von Agitationswerkstätten, Herstellung von Handzettel, kleinen Plakaten, Transparenten, Leuchttransparenten müssen sofort in Angriff genommen werden.

**Alle Versammlungen, die Antifaschistische Kampfwoche, im besonderen die Massenmeetings am 14. und 15. Juli, stehen im Zeichen des Kampfes um die Freiheit der Arbeiterklasse, die Freiheit der Arbeiterorganisationen, die Freiheit der Arbeiterpresse und die Freiheit der Demonstrationen und des Rechts auf die Straße.**

Für die Antifaschistische Kampfwoche muß eine mächtige Massenmitteilung gegen alle Versuche der Einengung der Rechte der revolutionären Arbeiter (neue Papen-Verordnung mit erhöhten Polizeivollmachten für die Länder) so erhalten werden, daß jeder Versuch des Verbots unserer Versammlungen und des Raubes der Demonstrationsfreiheit zur Aussichtslosigkeit verurteilt ist.

# Zur Verbesserung unserer organisatorischen Arbeit

## Aus der Diskussionsrede des Genossen Jerlemann auf der BL-Sitzung

Bis heute ist unsere gesamte Einheitsfrontarbeit noch eine Einheitsfrontagitation. Wir müssen alles tun, um dieselbe zur Aktion überzuleiten. **Zu wenig ist unser Kampf gegen Lohnraub, Rentenabzüge und Unterstützungsraub in den Vordergrund gestellt worden. Der Verrat der Sozialdemokratie (z. B. Metallarbeiterstreik in Leipzig) war trotz der guten Stimmung der Metallarbeiter nur deshalb möglich, weil wir nicht die organisatorischen Voraussetzungen in den Betrieben geschaffen haben. Wir müssen an Stelle von Entschließungen und Diskussionen zur kämpfenden Einheitsfront kommen.**

Im Kampf gegen die Papen-Regierung, gegen den Krieg und gegen den Mordfaschismus wird die Arbeiterschaft sich immer zu uns bekennen. Wir müssen eine Situation organisieren, in der die Arbeiterschaft erkennt, daß nur die proletarische Einheitsfront einen Ausweg aus Not und Elend garantiert. **Das bedingt aber, daß wir unsere Arbeit auf die wichtigsten Frontabschnitte, und das sind Betriebsarbeit, Arbeit unter den Erwerbslosen und Oppositionsarbeit in den Gewerkschaften, konzentrieren.** Wir können die Verantwortung für diese Arbeit nicht irgendwelchen Genossen übertragen, sondern müssen durch die Parteieinheiten diese Arbeiten selbst organisieren und führen.

Der Widerstandswille der Arbeiterschaft wächst. Unsere Organisationseinheiten, wie z. B. Kreis Betriebsräte, oppositionelle Ortsverwaltungsleiter, haben nicht genügend stark auf den Aufruf des Zentralkomitees vom 26. April reagiert. Nur in wenigen Orten ist es durch die Initiative einiger Genossen gelungen, diese gewerkschaftlichen Positionen auszunutzen.

Wir müssen unsere ganze Kraft einsetzen und dürfen nicht tatenlos zusehen, wie die Gewerkschaftsbürokratie z. B. versucht, sich unter den Erwerbslosen Positionen zu schaffen. Unsere Erwerbslosenfraktionen müssen hier klarer und schärfer an die Arbeit gehen, sie müssen ringen um den Einfluß. Das setzt aber voraus, daß keine falschen Auffassungen in bezug auf die Gewerkschaftsarbeit vorhanden sind. Es muß sofort eine Registrierung aller oppositionellen Gewerkschaftsmitglieder vorgenommen werden. Partei- und Massenorganisationen müssen diese Arbeit unmittelbar in Angriff nehmen. Nach Industrie, Stempelstellen und Großbetrieben getrennt müssen sofort alle Kräfte zusammengefaßt werden. Jede Parteileitung ist verpflichtet, die wichtigsten Punkte sofort herauszunehmen, überall sind die Oppositionsgruppen aufzubauen und zur Führung der gesamten Arbeit Fraktionen mit arbeitenden Fraktionsleitungen zu schaffen.

**Im Kampf gegen die SPD** müssen unsere Genossen endlich verstehen lernen, daß an Stelle der ewigen Schimpferei die praktische Arbeit tritt. Der sozialdemokratische Arbeiter wird nie gewonnen werden, wenn wir lediglich auf ihn eindreschen. Wir müssen Tatsachen in den Betrieben, an den Stempelstellen schaffen, an Hand deren wir die Richtigkeit unserer Politik beweisen können. Gegenüber den Phrasen der „linken" SPD-Leute, die jetzt wieder von Massenkampf usw. reden, müssen wir überall durch Aufstellung von Kampfforderungen, die die Arbeiterschaft verteilt, den Beweis erbringen, daß es sich nur um ein neues großes Betrugsmanöver handelt.

Unsere Genossen müssen beweglicher sein. Diese Beweglichkeit darf allerdings nicht zur Prinzipienlosigkeit führen. Im Plauener Gebiet spielt sich die ganze Einheitsfront in Diskussionen oder in Demonstrationen ab, die keine konkreten Anlässe haben.

Wir müssen den roten Betriebsräten, den Bürgermeistern, den Krankenkassenfunktionären, die der SAP und KPO angehören, konkrete Aufgaben stellen, um so den Beweis zu erbringen, daß sie gar nicht gewillt sind, gegen die Papen-Regierung zu kämpfen. Wenn wir so die Einheitsfront nicht nur wie bisher im Kampf gegen den faschistischen Terror, sondern auch und vor allem zur Verteidigung der Interessen der Arbeiterklasse schaffen, dann werden wir das erreichen, was der Genosse Thälmann als die wichtigste Aufgabe für die Antifaschistische Aktion in folgendem zusammengefaßt hat:

**„Die Antifaschistische Aktion soll alle Formen des proletarischen Massenwiderstandes gegen den Faschismus, Hunger und Krieg zusammenfassen und zum aktiven Massenkampf entfalten. Sie soll uns die feste Organisierung einer Millionenbewegung der kämpfenden Einheitsfront ermöglichen. Sie soll darüber hinaus der Partei erleichtern, die Massen zum Kampf gegen jeden kapitalistischen Weg aus der Krise zu sammeln und zum Kampf für den revolutionären Ausweg, für die proletarische Revolution vorzubereiten."**